Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 1

Artikel: Schulhausbau Steinegg bei Appenzell

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulhausbau Steinegg bei Appenzell. *)

Rosten: Bauplat Fr. 7000. - Schulhaus Fr. 65000. -

Architekt: D. Schäfer, Herisau.

Unternehmer: C. Casagrande, Umrisweil.

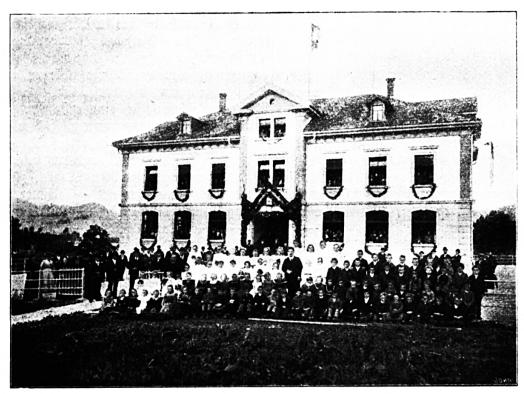
Einteilung: Doppelbau Erdgeschoß: Turnhalle, Waschfüche, Holz-Jund Rohlenbehälter, 2 kleinere Reller.

Parterre: Je 1 Schulzimmer, hell und geräumig (8,5imes7,75imes3),

Garderobe und Bibliothetzimmer.

Wohnstod: 2 Lehrerwohnungen mit je 1 Stube, Küche und 3 Schlafzimmern, Musikzimmer (Sitzungszimmer).

Dachboben: Schöne Trockenräume und 3 aussichtsreiche Zimmer.



Schulhaus Steinegg bei Appenzell.

Böden: Leider engl. Riemenböden, die jest schon Spalten von genügenden Dimensionen zur Aufnahme von allerlei Krantheitserregern und Unrat ausweisen. An Schulbauten mit solchen Böden sollten ins=

fünftig feine Staatsbeitrage mehr fließen.

Heizung: In den beiden Lehrzimmern Immerbrenner aus der Ofenfabrik Surfee A.=G., in den Wohnstuben gewöhnliche Charmottes Rachelöfen. Wenn den Lehrerwohnungen auch ein heizbares Schlafzimmer beigefügt worden wäre, so hätte man darin keinen Luxus erzblicken können.

^{*)} Den Text verbanken wir der vielverdienten und unermüdlichen Feder des innerrhodischen Präsidenten der kantonalen Lehrerkonserenz, unseres fleißigen Korrespondenten; die Photographie stammt aus der photographischen Kunstanstalt Manser in Appenzell und das prächtig gelungene Klischee aus dem rylographischen Atelier von John
in St. Gallen.

Der Bau wurde massiv ausgeführt. Sämtliches Holzwerk (Getäser) ist mit Oelfarbe, die Gänge mit Leimsarbe angestrichen. Alle Räumlichkeiten sind einsach-schön dekoriert, was ihnen ein außerordentlich gefälliges Aussehen gibt. Trot der angeführten Mängel ist und bleibt das Schulhaus von Steinegg eine Zierde des Tales und legt beredtes Zeugnis ab von dem Opsersinn der Schulgenossen. Seine Einweihungsseier (20. August d. I) gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung seitens der Erziehungs- und Ortsschulbehörde, der Lehrerschaft (die fast vollzählig erschienen war) und des Volkes. Die Schule von Steinegg blühe und gedeihe!

Aus Inner=Rhoden.

(5% Rorr.) Aus bem sehr interessanten Rapitel "Rekrutenprüfung" in unserm Schusberichte nur einen ganz kurzen Passus, ber allseitiger Beachtung empfohlen wirb.

Rachbem von bem langsamen, aber boch stetigen Fortschritt bes Halbkantons die Rede mar und auch nicht unterlassen wurde, die daraus resultierenden

heilfamen Lehren an ben Mann zu bringen, heißt es ba weiter:

"Erst jest beginnt die Arbeit aufs neue. Wohl gemerkt, nicht die Refrutenprüfung und die Parade der eidgen. Notensfala, das Leben fordert biese rastlose Mitarbeit. Das ist eine Seite ber Medaille. Schauen wir slüchtig noch die Kehrseite! Man beutet oft dem Innerrhoder, sich zu schä-Es ist ja leiber mahr, baß er g. B. 1901 - von 1902 schweigen wir beffer! - in ber Statistit ber Durchschnittenoten mit 9,61 gu unterft ftebt. Es ist aber auch mahr, baß 1901 neben Innerrhoben noch 13 Bezirke figurieren mit fclimmern Refultaten, Begirte wie Lugano, Mendrifio, Courtelary, Delemont, Pruntrut, Entlebuch, Sargans, die teilweise mehr Retr iten ftellen, Begirte, bie beffere Gelegenheit für höhere Bilbung besiten, wie Sargans mit 5 Realschulen. Ein weiteres Stimmungsbild bietet der großindustrielle Ranton Zürich. Der Bezirk Uster (147 Rekruten, 55 mit höherer Bilbung) nimmt fich mit feinen 11 Nichtswiffern auf 100 Geprufte panz fortschrittlich aus neben ben 16 dummen Innerrhobern (analog 1902 : Bezirk Dieleborf mit 142 Rekruten, 54 höhere Bilbung, dabei 11 Richtswisser auf 100). Der Kanton selbst stellt 2985 Rekruten, davon 1608 mit höherer Bilbung (mehr benn 50 Prozent). Durchschnittsnote 7,43. Bergleiche man bamit bie 140 Refruten unseres Landes, bavon 19 mit höherer Bilbung, (zirka 14 Proz.) Durchschnittsnotte: 9,61. Gin abnliches Bild bietet 1902. Gefälligst selbst nachsehen; alles hat zwei Seiten, selbst die Statistik. Diese Notiz nicht zur Entschuldigung unferer 16 ober zur Dedung ber 9,61, noch viel meniger bes 10,04 von 1902, fondern gur gerechtern Beurteilung und zu neuem Unfporn im eigenen Baufe."

So weit der Schulinspektor. Ein schlichter Bauer, dem ich jüngst diese Enthüllungen machte, meinte gar behutsam und listig lächelnd: "Aha, drom bend dia Cchaker dised Tabölla nüd wella!" Und hurtiger wie sonst stopfte er sich sein Pfeischen. . . .

Noch bleibt mir vor Jahresschluß etwas nachzuholen übrig. Das vergangene Jahr 1903 bebeutete schulgeschichtlich für Inner-Rhoden ein eigentliches Jubilaumsjahr.